

Abonnementspreis:  
 Ein Viertel in Frankfurt  
 u. Mainz bei d. Exp. # 2.50  
 bei den Agenturen # 3.25  
 bei den Postämtern in:  
 Deutschland . . . # 9.—  
 Ungarn (in Pest) auch Lan-  
 pert, Waitan. Bd. 35) # 4.30  
 Schwab. . . . . Fr. 12.70  
 Belgien . . . . . Fr. 12.80  
 Italien . . . . . Fr. 13.63  
 Holland . . . . . # 6.70  
 Russland . . . . . Rbl. 4.70  
 im Weltpostverein # 18.—  
 direkt bei d. Exped., sowie  
 London Siegle, 30, Lime St.;  
 Paris Agence Havas;  
 New-York E. Steiger & Co.  
 25, Park Place.

# Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.)

und Handelsblatt.

(Neue Frankfurter Zeitung.)

Preise der Anzeigen:  
 Die 8-spaltige Colonelzeile  
 oder deren Raum 40 Pfg.,  
 im Abendblatt 60 Pfg., die  
 4-spalt. Rekl.-Zeile # 1.50.

Anzeigen nehmen an:  
 Frankfurt a. M.: unsere  
 Exp. Eschenheimerstr. 37.  
 Mainz u. Ag. Schillerpl. 3.  
 Berlin: Leipzigerstr. 135.  
 Stuttgart: Königstr. 35.  
 München: Maffei-Str. 18,  
 sowie alle unsere übrigen  
 Agenturen u. die bekannt.  
 Annoncen-Bureau.

Verlag u. Druck d. Frank-  
 furter Societäts-Druckerei  
 (Gesellschaft m. b. H.)

Kleines Feuilleton

— [Karl May im Fremdenbuch.] Wir werden um Ver-  
 öffentlichung der folgenden Zuschrift ersucht: Vor kurzer Zeit ist  
 die Behauptung aufgestellt worden, daß der Schriftsteller Karl  
 May sich in Bad Eolz aufgehalte und fälschlich die Nachricht  
 verbreitet habe, daß er in Egypten weile. Darauf ist folgendes  
 zu erwidern: Im Fremdenbuche des Bürgerbräues in Eolz befindet  
 sich zwischen der letzten Eintragung vom 23. Juni und der ersten  
 Eintragung vom 24. Juni folgende Eintragung: (Name:) Karl  
 May, alias Old Shatterhand, (Wohnort:) Oberlösnitz b. Dresden,  
 (Stand:) unbekannt, (Datum:) 31. III. 99. Diese Eintragung  
 weist, wie eine Schriftenvergleichung ohne Weiteres ergibt, nicht  
 die Schriftzüge Karl May's auf. Der orthographische Fehler im  
 Namen des Wohnortes (Oberlösnitz statt Oberlöshniz) beweist  
 weiter, daß der Eintrag von Karl May nicht herrühren kann. Die  
 letzte Nachricht von Karl May ist eine Postkarte, datirt Schellal in  
 Nubien, den 6. Juni 1899, welche die Poststempel Challal, d. 8. Ol.  
 Alexandria, d. 9. Ol. Oberlösnitz, d. 16. Ol. trägt. Man hat es  
 also bei der Eintragung zu thun entweder mit einer Fälschung,  
 die den Zweck verfolgt, May zu schädigen, oder mit dem Streiche  
 eines Jungen, vielleicht auch mit Weidem. Das Blatt, auf dem sich der  
 Eintrag befindet, ist von der Wirthin des Hotel „zum Bürgerbräu“  
 den Angehörigen May's ausgehändigt worden; es kann, ebenso  
 wie die erwähnte Postkarte, bis zum 15. August bei dem Unter-  
 zeichneten eingesehen werden. Rechtsanwalt B. Brüllner, Dresden.

A-388